

Mehr.WERT.Garten.

Pforzheimer Gestalter auf der BuGa 2019 in Heilbronn

VON BIRGIT MEYER

Kooperation mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg

Mit zwei Beiträgen waren Studierende der Fakultät für Gestaltung auf der Bundesgartenschau (BUGA) in Heilbronn zu Gast. Eine Performance eröffnete den Mehr.WERT.Garten, und eine Ausstellung zeigte Skulpturen der Studierenden.

„#elesch.krott.tro: Elektroabfälle werden Skulptur“ – so hieß die Schau, die für das baden-württembergischen Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft konzipiert wurde. Die Arbeiten aus Elektroschrott sind im Kurs von Abraham David Christian, Professor für Skulptur an der Fakultät, und dem Lehrbeauftragten Vito Pace entstanden. Zur Eröffnung im Juni 2019 sprachen Ministerialdirektor Helfried Meinel und die Pforzheimer Kunsthistorikerin Regina M. Fischer.

„Der Recyclingprozess ist eine Analogie zum Kreativprozess: ineinander montieren, auseinandernehmen und neu zusammensetzen“, sagte Regina M. Fischer in ihrer Rede zur Vernissage. Alle Skulpturen sind auf diese Weise in den Werkstätten entstanden, so zum Beispiel die Arbeit „ad munus“ von Robin Wöhr, Student im Industrial Design. Seine schwarze Kopfbedeckung besteht aus Kabeln und Anschlusssteckern, die sich aneinanderreihen und in eine Helmform fügen. So wird Schrott zur Kunst und zum schützenden Accessoire. Skulpturale Insekten präsentierte

Hannah Roscher. „Diese Dinge waren uns einmal wichtig“, sagte die Studentin der Visuelle Kommunikation, „und jetzt sind sie Schrott und wertlos.“ Die Platinen, die sie verarbeitet hat, haben eine Netzstruktur, die natürlichem Material wie Laub oder Insektenflügel ähnelt. Aus dieser Assoziation heraus sind die Insekten-Objekte entstanden – und das wertlose Material wird wieder lebendig. Ebenfalls zur Eröffnung beigetragen hat Studentin Lena Hetzel mit ihrer Elektroschrott-Performance, in der das Handy zur göttlichen Ikone wird.

Die Ausstellung mit ihren ganz besonderen Kunstwerken, filigranen Skulpturen und ausgefallenem Kopfschmuck begleitet den Dauerbeitrag des baden-württembergischen Umweltministeriums auf der BUGA, den Mehr.WERT.Garten im Inzwischenland. „Wir sind stolz, die Themen Ressourceneffizienz, Kreislaufwirtschaft und den nachhaltigen Umgang mit Produkten und Materialien so vielfältig und spannend auf die BUGA gebracht zu haben“, so Ministerialdirektor Helfried Meinel.

Die Pforzheimer Studierenden Gayathri Attoor, Sonja Keppler, Nicolas Postel, Hannah Sophie Roscher, Leonard Staigle, Laura Ragusa, Marco Karpowitsch, Lingjie Wang, Robin Woehr, Nicolas Pierson, David Dannwolf, Lada Klats, Franz Siebenhaar, Juliana Müller, Lisa Marie Klatt, Annika



Die Skulpturen-Ausstellung „#elesch.krott.tro“
Fotos: Vito Pace

Bauer, Seyma Firat, Theresa Schwaiger, Jessy Aydt, Max Julian Fischer, Philipp Kragl und Valentina Michaelis waren an dem Projekt beteiligt.

Zum Projekt:

Der Garten, ein Partnerprojekt des Umweltministeriums Baden-Württemberg mit den Entsorgungsbetrieben der Stadt Heilbronn, liegt im Experimentierfeld der Bundesgartenschau Heilbronn 2019, dem sogenannten Inzwischenland. „Für uns ist der Mehr.WERT.Garten eine einmalige Chance, möglichst viele Menschen für die Themen Ressourcenschonung, Abfallvermeidung und Kreislaufwirtschaft zu begeistern“, sagte der Umweltminister. „Als rohstoffarmes Land braucht Baden-Württemberg innovative Ansätze, um Ressourcen zu schonen und aus Abfällen neue Rohstoffe und Energie zu gewinnen.“

Im Mehr.WERT.Garten erleben die Besucher*innen der Bundesgartenschau einen einzigartigen Pavillon aus Stahl und Glas, der komplett aus Recyclingmaterialien gebaut wurde. Der Bodenbelag des Gartens besteht aus unterschiedlichen Recycling-Baustoffen, wie Porzellanbruch oder mineralischem Bauschutt, der an gefallenes Laub erinnert. Entworfen und gebaut haben den Pavillon Studierende des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) und das Architekturbüro 2hs unter Mitwirkung der Professuren Nachhaltiges Bauen, Tragwerkslehre und Bautechnologie. „Es war uns wichtig, dass nachhaltige Architektur attraktiv und relevant sein muss. Gerade im Bauwesen ist ein Umdenken möglich, denn wir sind heute schon in der Lage, die Kreislaufwirtschaft im Bau zu etablieren, wir müssen es nur tun“, sagt Dirk E. Hebel, Professor für Nachhaltiges Bauen am KIT zum Projekt. Begleitet wird der Pavillon von sieben drehbaren Ausstellungs-Türmen. Die Türme vermitteln Wissenswertes über insgesamt sieben Wertstoffe, wie Glas, Metall, Plastik oder Bauschutt und deren innovative Wiederverwertung. Die Gäste erfahren dabei, wie Plastikrecycling funktioniert oder wie aus Papier eine holzähnliche Bausubstanz werden kann. ■



BIRGIT MEYER
ist PR-Referentin an der
Fakultät für Gestaltung.

*Die Performance von
Lena Hetzel zur Eröffnung
des Mehr.WERT.Gartens:
das Handy als göttliche
Ikone.*

Foto: Martin Stollberg
v

